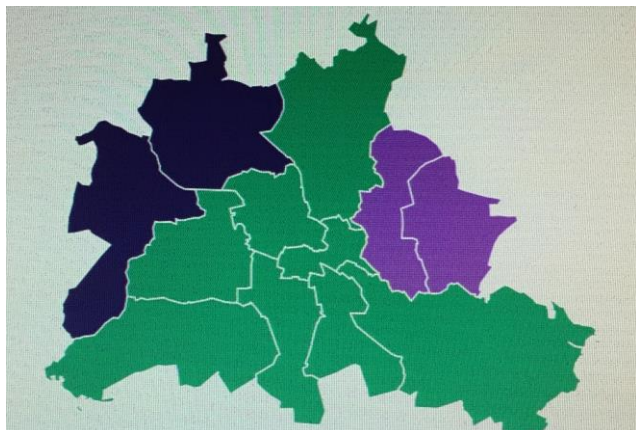


Klimawandel



Abgesehen von schwarzen Flecken im Nordwesten und dunkelroten im Osten, ist Berlin jetzt eine überwiegend grüne Stadt. Der politische Klimawandel in Berlin setzt sich fort. Jetzt muss es nur noch Neuwahlen geben, damit es richtig losgehen kann. Insgesamt erreichen die Grünen 27,8% und hängen damit alle anderen, vor allem die Volksparteien CDU (15,2%) und SPD (14%), aber auch Linke (11,9%), FDP (4,7%) und die AfD (9,9%) ab. „Die Partei“ kommt auf stolze 4,8% und liegt damit knapp vor der FDP. Eine Spaßpartei löst also die andere ab.

In Tempelhof-Schöneberg haben die Grünen genauso viel dazugewonnen, wie die SPD verloren hat, nämlich 10,3%. In meiner Ecke in Mariendorf ist die Welt noch in Ordnung, 36,5% CDU, alle anderen spielen keine bedeutende Rolle. Ich werde mein konservatives Umfeld jetzt noch mehr genießen als zuvor. Wenn ich in die Stadt fahren will, werde ich unter Kreuzberg mit der U-Bahn hindurchfahren. Denn oberirdisch hat es keinen Zweck mehr. Da würden mich die vielen grünen Punkte auf den Straßen verunsichern, und an den Parklets kommt man so und so nicht vorbei. 40,3% lautet das grüne Ergebnis in Friedrichshain-Kreuzberg. Und Martin Sonneborns „Partei“ kommt auf 8,9%, das sind 6,3% vor der FDP und 4,9% vor der AfD. Was für ein Spaß.

Apropos Sonneborn. Sein Wohnsitz ist in Berlin und so vertritt er unsere Stadt auch für die nächsten fünf Jahre in Straßburg und Brüssel. 13 Berliner ziehen ins Europäische Parlament ein, zwei Linke, einer von der AfD, ein Vertreter von „Volt“, und sechs!!!!!! von den Grünen, darunter Urgestein Reinhard Bütikofer, der schon seit 2009 im EU-Parlament sitzt. Den Namen Michael Cramer haben wir hingegen nicht mehr entdeckt. Zu den 13 Berlinern in Europa gehören

aber auch die beiden Spitzenkandidatinnen von CDU und SPD, Hildegard Bentele und Gabriele Bischof.

Wie regiert es sich nun weiter im Bund und in Berlin? Die GroKo kommt nur noch auf 44,3% (28,7 CDU, 15,6 SPD). Reichen würde es nach Mandaten für Schwarz-Grün mit 49,4% (Grüne 20,7%). Die FDP (5,4%) würde nicht gebraucht, sie hat ohnehin ihre historische Chance nicht genutzt. Natürlich kann ich an dieser Stelle wieder klugscheißern und sagen, dass die CDU mit Friedrich Merz besser dastünde, als mit AKK, die weit hinter ihren Erwartungen zurückgeblieben ist und nicht einmal einem YouTuber die Stirn bieten kann. Bei der SPD ist es inzwischen vollkommen egal, wer den Parteivorsitz übernimmt. Wer sollte denn Andrea Nahles folgen? Kevin Kühnert? Hoffentlich nicht dieser Langweiler Klingbeil. Wie schon sehr oft an dieser Stelle gesagt, die SPD hat die richtigen Konzepte, es fehlt halt der geeignete Küchenchef. Ich glaube nicht, dass die GroKo platzt. Sie wird bis 2021 halten, vermutlich auch mit Angela Merkel.

Und in Berlin? Die SPD liegt noch unter dem Bundesdurchschnitt. Das war bislang anders. Raed Saleh sollte es vielleicht künftig unterlassen, von der führenden Kraft im Senat zu sprechen, wenn er seine SPD meint. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller hat noch weniger Drohpotenzial als bisher. Die Grünen werden ihm noch mehr als bisher auf der Nase herumtanzen, und die Linke dreht die Musik auf volle Lautstärke. Sollte Müller die Koalition platzen lassen wollen, werden die Grünen laut rufen: „Mach doch!!!“

Das Regieren in Berlin wird nach dem 26. Mai nicht einfacher. Im November 2010 waren die Grünen schon einmal mit 28% stärkste Partei und Renate Künast wollte Regierende Bürgermeisterin werden. Bei Klaus Wowereits Hoffest im Sommer 2011 hätte Künast am liebsten schon sein Büro im Roten Rathaus ausgemessen. Am Ende kamen die Grünen nur auf 17,6% und lagen deutlich hinter der SPD (28,3%). Beim Hoffest 2019 könnte Ramona Pop erneut zum Ausmessen kommen und einen, ich nenne es Zollstock, weil Gliedmaßstab zu anzüglich klingt, mitbringen. Ob sich allerdings Geschichte wiederholt und am Ende in zweieinhalb Jahren die SPD die Grünen erneut überholt hat, ist fraglich.

In Bremen hat die CDU gewonnen. Jamaika ginge mit 49,7% knapp, Schwarz-Grün mit 44,1% reicht nicht, aber RGR hätte eine stabile Mehrheit mit 53,4%. Man müsste allerdings den Bremer Sozialdemokraten sagen: „Schaut auf Berlin und Ihr werdet erkennen, dass Ihr heute am Abgrund steht und morgen mit dieser Koalition einen Schritt weiter sein werdet.“

Ed Koch